

State of the Art des österreichischen Handelscontrolling

Im Rahmen dieser Diplomarbeit wird der Entwicklungsstand des Handelscontrolling in Österreich theoretisch aufgearbeitet und darüber hinaus empirisch untersucht. Als Bezugsrahmen ist der Controllingansatz von *Horváth* maßgebend. Dabei steht die Koordination des Planungs- und Kontrollsystems mit dem Informationsversorgungssystem im Mittelpunkt. Da vor allem größere Handelsunternehmen einen besonders hohen und komplexen Informations- und Abstimmungsbedarf haben, ist die Wahl dieser Konzeption für die vorliegende Arbeit zielführend.

Neben dem Informationsversorgungssystem steht die Koordination des Planungs- und Kontrollsystems im Mittelpunkt des Handelscontrolling. Hierbei erfolgt eine Gliederung in die strategische und die operative Planung und Kontrolle. Während das strategische Handelscontrolling für die Versorgung der Unternehmensleitung mit entscheidungsrelevanten Informationen und die Koordination strategischer und operativer Subsysteme verantwortlich ist, koordiniert das operative Handelscontrolling die kurzfristigen Erfolgs-, Liquiditäts- und Wirtschaftlichkeitsziele.

In der wissenschaftlichen Literatur besteht, im Vergleich zur Industrie, noch ein erhebliches Controllingdefizit im Handel. Darüber hinaus beinhalten die bestehenden Ansätze teilweise sehr unterschiedliche Ansichten zum Inhalt und den Aufgaben des Handelscontrolling. Trotz ersten Ansätzen zu einem umfassenden und integrativen Handelscontrolling besteht sowohl in der Literatur als auch in der Praxis noch ein beträchtlicher Aufholbedarf. Die Kritik reicht von mangelnden strategischen Zielsetzungen bis hin zu fehlenden ganzheitlichen Konzepten entlang der Wertschöpfungskette.

Im Rahmen der empirischen Studie wurden 493 österreichische Handelsunternehmen zum Entwicklungsstand des Controlling befragt. Für die Auswertung standen 56 Datensätze zur Verfügung, wodurch eine Rücklaufquote von 11,57 % erzielt wurde. Wie die empirischen Ergebnisse zeigen, ist das Handelscontrolling in Österreich bereits weit verbreitet. Dies ist zum einen an der großen Anzahl an eingesetzten Komponenten im Handelscontrolling und zum anderen am häufigen Einsatz und den vielfältigen Nutzenpotenzialen des WWS erkennbar. Im Handelscontrolling kommt vor allem der Kostenrechnung und dem WWS große Bedeutung zu, aber auch das Personal- und das Logistikcontrolling werden häufig eingesetzt. Die Betrachtung der Verwendungszwecke von WWS zeigt, dass statistische Auswertungen von Daten sowie Lagerbestandsoptimierungen die meistgenannten Einsatzbereiche darstellen, gefolgt von der Kunden- und der ABC-Analyse.

Einen weiteren Indikator für die zunehmende Verbreitung des Handelscontrolling stellen die eingesetzten operativen und strategischen Instrumente dar. Ein direkter Vergleich zeigt, dass die operativen Instrumente nach wie vor häufiger zum Einsatz kommen als die strategischen Tools. Vor allem die Budgetierung, Kennzahlen und Deckungsbeitragsrechnungen werden von fast allen befragten Unternehmen verwendet. Das meistgenannte Instrument im strategischen Bereich, die Stärken-Schwächen-Analyse, wird hingegen nur von jedem zweiten Betrieb angewendet.